

Applikator Lyapko Einwirkungsdauer

Die Zeit der Applikatoreinwirkung hängt von den in diesem Fall vorhandenen Symptomen und der konkreten Aufgabe, die Sie vor sich stellen, ab. Beim Syndrom des „Überflusses“ (akute, intensive Schmerzen, Erhöhung des arteriellen Blutdrucks, Reizbarkeit, Aufregung, Schlaflosigkeit usw.) ist es empfohlen, die Applikatoren in der zweiten Tageshälfte oder vor dem Schlaf einzusetzen. Die Einwirkungsdauer beträgt 15-30 Minuten für den Applikator und 10-15 Minuten für die Rolle. Beim Syndrom der „Mangelhaftigkeit“ (chronische Schmerzen, welche einen wehenden, erpressenden Charakter haben, Schläfrigkeit, Schwäche, Verringerung der Empfindlichkeit usw.), sowie bei den entkräfteten Patienten und alten Leuten soll die Einwirkung in den Morgenstunden und in der ersten Tageshälfte effektiv durchgeführt werden. Die Behandlungsdauer beträgt 7-10 Minuten für den Applikator und 5-7 Minuten für die Rolle. In einzelnen Fällen wird der ausgeprägte positive Effekt dank langer Einwirkung im Laufe von 30 Minuten bis 1-2 Stunden erreicht. Die Kur beträgt 1-2 Wochen. Man kann die Behandlung in 2-4 Wochen wiederholen.

Es gibt eine positive praktische Erfahrung der langen alltäglichen Anwendung der Applikatoren im Laufe von einigen Monaten nacheinander. Es waren stabile Besserung des Befindens, Beseitigung des chronischen Schmerzes, Steigerung des Lebenstonus und der Arbeitsfähigkeit beobachtet

Wie muss man mit dem Applikator arbeiten?

Die flachen statischen Applikatoren und Applikatoren-Rollen werden für die Einwirkung auf die Haupt-, Zusatz- und Hilfszonen benutzt. Die Rollen werden auch für die Zonen der Wirbelsäule entlang (die Zonen, wo sich die Mitgefühlspunkte befinden) zwecks der Reflexdiagnose eingesetzt. Sowohl mit Hilfe des Applikators, als auch mit Hilfe der Rolle kann man im Laufe von kurzer Zeit den Schmerz beseitigen, die Arbeitsfähigkeit wiederherstellen, das Nervensystem aus dem Stress Zustand in den Normalzustand bringen, den Behandlungseffekt bei verschiedenen pathologischen Zuständen bekommen.

In 90 % der Fälle ist es notwendig, auf die Zone einzuwirken, die dem Patienten Sorgen macht. Zur Steigerung der Behandlungseffektivität aber muss man auf die Zusatz- und Hilfszonen einwirken. Es ist nötig, die Hauptzone, d.h. die Wirbelsäulengegend, in die Gesamtrezeptur immer einzuschließen. Die Zusatz- und Hilfszonen sollen in dem Fall mitbeteiligt werden, wenn es infolge einer Reihe von Ursachen unmöglich ist, auf die Hauptzone einzuwirken. Die Zusatz- und Hilfszonen können sich an den Abschnitten befinden, die der Hauptzone gegenüberliegend angeordnet sind. Zur Potenzierung (Verstärkung) des Behandlungseffektes ist es zweckmäßig, die symmetrischen Zonen in die Einwirkungsrezeptur einzuschließen

Um den guten Behandlungseffekt zu erreichen, ist es notwendig:

1. Zonen, Bedingungen und Einwirkungsmethoden richtig zu wählen.
2. Sich auf die Applikatoren richtig zu legen.

Die Hauptbedingung des richtigen Legens ist gleichmäßige Verteilung des Körpergewichtes an der ganzen Oberfläche des Applikators. Legen Sie den Applikator an die absolut glatte Oberfläche keinesfalls! Um die Applikatoren richtig zu legen, muß man die Krümmungen der Hals- und Lendenwirbelsäule mit Hilfe von den Kissen und zusammengerollten Handtüchern am exaktesten modellieren.

Im Laufe der ersten fünf Minuten des „Umgangs“ mit dem Applikator gehen die relativ unbehaglichen stechenden Empfindungen in die Komfortempfindungen mächtiger Wärme, angenehmer „Vibration“, des Stechens über. In der Folgezeit kann die Empfindung der Schläfrigkeit, allgemeiner Erschlaffung, die in den gesunden vollwertigen Schlaf übergeht, entstehen.

Beim Diskomfort im Laufe von 10-15 Minuten soll man die Applikatoren wegnehmen und erst in 5-10 Stunden oder am nächsten Tag einsetzen, die kleinere Zone bedeckend. Die Ursachen der unbehaglichen Empfindungen können falsches Legen der Applikatoren, d.h. Unregelmäßigkeit der Nadelbelastung, Abrutschen der Applikatoren, begleitet vom Hautkratzen, sein. Zur Beseitigung dieser Erscheinungen soll man sich über dem Applikator erheben und darauf wieder legen, eine weiche Rolle unter die Kniegelenke unterlegend.

Kontraindikationen für den Einsatz der Applikatoren

Die relativen Kontraindikationen für den Einsatz der Applikatoren und Rollen sind:

- akute Infektionserkrankungen;
- Verschärfung der chronischen Erkrankungen mit der Erhöhung der Körpertemperatur;
- Dekompensationszustand bei den Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems, der Lungen, Leber, Nieren;
- akute Venenentzündungen;
- Blutkrankheiten und Krankheiten der blutbildenden Organe im Dekompensationsstadium;
- akute chirurgische Zustände;
- starke Erschöpfung;
- Verletzung der Ganzheit der Hautdecken, d.h. Wunden, Verbrennungen, örtliche Kälteschäden.

Bei Vorhandensein von den gut- und bösartigen Erkrankungen wird die Multinadel-Therapie mit den Ljapko-Applikatoren nur zur Behandlung der einzelnen Symptome (Methode der analgetischen Einwirkung, Beseitigung der psychischen und nervalen Beanspruchung, Schlafverbesserung usw.) und obligatorisch nach der Konsultation eines Facharztes für Onkologie angewandt.

Empfehlungen für die Anwendung der Lyapko-Applikatoren

- Bei der Osteochondrose der Wirbelsäule legt man mit dem Rücken auf die Applikatoren. Man kann sie an der ganzen Fläche des Halses, Rückens, der lumbosakralen Gegend auch unterbringen.
- Bei den Kopf-, Hals-, Schultergürtel-, Armschmerzen, bei den Schmerzen in der Herzgegend, den oberen und mittleren Gegenden des Brustkorbes soll man die Applikatoren unter den Kopf, Hals, Schultergürtel, obere und mittlere Teile des Brustkorbes hinlegen und die Behandlung mit der Einwirkung auf die Hände und Füße ergänzen.
- Bei den Erkrankungen des Magen-Darm-Kanals, der Leber, Nieren wirkt man mit den Applikatoren unter den mittleren oder unteren Rückenteil, das Kreuz, und zur Effektverstärkung – auf den Bauch, ihn mit dem Sandsäckchen drückend, ein. **Man kann die Applikatoren-Gürtel „Спутник“ (Sputnik) oder „Малыш“ (Malysh) für dieselben Zonen benutzen.**
- Bei den Schmerzen im Unterleib, Kreuzbein, Kreuz, in unteren Extremitäten, sowie bei den Erkrankungen und Verletzungen der Funktionen der Kleinbeckenorgane werden die Applikatoren für den Kreuzteil, die Kreuz- und Gesäßgegend und den Unterleib angewandt.
- Bei den Traumen, Brüchen legt man der Applikator an den Teil der Wirbelsäule, der der Segmentinnervation der verletzten Extremität entspricht, für 15-30 Minuten und dann über oder unter den Bruch auf.
- Zur Beschleunigung der Heilung und Wiederherstellung der Darmfunktionen nach der Operation legt man die Applikatoren höher oder tiefer in bezug auf die Operationsstelle auf.
- Bei der Verletzung der Funktionen der Beckenorgane, um das Harnen hervorzurufen oder zu normalisieren, sowie bei den Entzündungserkrankungen der Gebärmutter, Adnexe, Harnblase, bei den Prostataentzündungen und dem Prostataadenom werden die Applikatoren unter das Kreuz und die Kreuz- und Gesäßgegend gelegt.
- Bei den Entzündungen, chronischen Erkrankungen der Lungen und Bronchien benutzt man den Applikator als ein „Senfpflaster“. Die Einwirkungszonen sind die Rücken, Hals- und Kragengegenden, vordere Oberfläche des Brustkorbes, die Brustbeingegend.
- Zur Beseitigung des Bronchialasthmaanfalls muß man sich mit der Hals- und Kragenzonen auf den Applikator legen, den mittleren Teil des Brustkorbes ergreifend, oder **den Applikator-Gürtel benutzen**. Man muß mit der Nadelrolle oder kleinem Applikator das schmerzhaft „Niederdrücken“ der Brustbeinzone und der oberen Teile der vorderen Oberfläche des Brustkorbes durchführen.

Die Atmung soll dabei nach der Butejko-Methode zurückgehalten sein.

- Beim Schnupfen allergischer oder entzündlicher Ätiologie ist es nötig, mit der Nackenzonen auf dem Applikator zu liegen und mit den kleinen Applikatoren auf die Gegend der Projektion der Oberkieferhöhlen einzuwirken.
- Bei arterieller Hypertension, starken Kopfschmerzen werden die Applikatoren an die Hals- und Kragenzonen, den mittleren Brustteil, die Hals-, Kopfzone, Kreuzgegend, Füße aufgelegt.
- Bei ischämischer Herzkrankheit, der Stenokardie, den Herzrhythmusstörungen und anderen Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems werden der obere und mittlere Teile des Brustmarks der Wirbelsäule, die dem Herzen übereinstimmende Zone an der Hand und die Zone des Nagelbettes des kleinen Fingers mit dem Applikator ergriffen.

- Bei der ulzerösen Magenkrankheit, Pankreatitis werden der untere Brust- und Kreuzteil der Wirbelsäule und bei der Verschlimmerung die Zonen, die höher und tiefer in bezug auf die Schmerzzone liegen, d.h. der Rücken, Bauch oder die Gegend in Form des Gürtels, mit dem Applikator ergriffen.
- Bei der Varikose der unteren Extremitäten sind der Kreuzteil einschließlich unteren Brustmarks der Wirbelsäule und die Brustkorbgegend rechts (die Zone der Leberprojektion) die Einwirkungszone. Die Einwirkung dauert 15-25 Minuten.
- Zur effektiven Verbrennung der fetthaltigen Ablagerungen ist es nötig, den Applikator (Nadelabstand 6,8 mm) für 7-10 Minuten abwechselnd an die Zonen der größten Verfettung und den Kreuzteil der Wirbelsäule für 15-20 Minuten aufzulegen.
- Bei den vorzeitigen Schwangerschaftstoxikosen erfolgt die Einwirkung auf die Brustkorbzone, den oberen Kreuzteil der Wirbelsäule im Laufe von 10-20 Minuten und auf den Oberbauch im Laufe von 15 Minuten.
- Beim Schmerzsyndrom im lumbosakralen Teil der Wirbelsäule, zur Verbesserung der Blutversorgung der Gebärmutter und zur vollwertigen Entwicklung der Frucht ist es nötig, auf die Kreuz- und Kreuzbeinzone einzuwirken. Die Einwirkung ist mild und rücksichtsvoll. Es wäre wünschenswert, den Applikator mit dem kleinen Nadelabstand (4,9 mm – 5,8 mm) anzuwenden. Die Empfindungen sollen angenehm sein.
- Zur Beibehaltung und Stimulierung der Milchabsonderung bei der Stillung wirkt man auf den oberen und mittleren Brustteil des Rückens im Laufe von 15-20 Minuten 1-3-mal täglich ein.
- Bei der Mastitis legt man den Applikator an die Gegend der Milchdrüsenentzündung und an die Zone des mittleren Brustteils der Wirbelsäule für 10-15 Minuten 1-3-mal täglich auf.
- Bei den Insulten wird der Applikator an alle Wirbelsäulenteile, Extremitäten, beginnend von der gesunden Seite, dann an die Kopf- und Halsgegenden aufgelegt. Die Applikation wird mit der Einwirkung auf die Füße in der sitzenden oder stehenden Lage obligatorisch ergänzt.
- Bei den Schilddrüsenerkrankungen muß man auf den Halsteil der Wirbelsäule einwirken. Die Einwirkung auf die Zusatzzone, d.h. auf die Kreuz- und Steißbein- und auf die Nebennierenzone, ist effektiv. Die Applikation ist mit der Einwirkung auf die Füße zu ergänzen. Besondere Aufmerksamkeit soll man der Gegend der Verbindung der zweiten Phalanx der großen Zehe und des Fußes (die Zone der Fußsohlen- und Phalanxverbindung der großen Zehe), der Fußsohle und äußerer Fußfläche schenken

Grundlagen der Reflexdiagnose

Die Diagnosemethode beruht auf der Tatsache, daß die Hautabschnitte, welche die Projektionen der inneren Organe sind, die Projektionszonen der „Mitgefühlspunkte“ (die Wirbelsäule entlang) und die der „Verkürperpunkte“ (an der Vorderfläche des Rumpfes) auf die Einwirkung mit der Nadelrolle verschiedenartig reagieren.

Verschiedene Hautabschnitte reagieren auf die Einwirkung des Applikators ganz anders:

0. Grad Norm: die Haut ist rosa und warm.

1. Grad der Verletzung (teilweise Kompression, der Prozeß ist relativ „frisch“): die Reizungsreaktion ist überschüssig; die Haut ist rot, die Temperatur ist erhöht;

2. Grad der Verletzung (tiefere Verletzung): die Reizungsreaktion ist vermindert; die Haut ist leicht rosa, die Temperatur ist fast nicht verändert, nur ein wenig erhöht;

3. Grad der Verletzung (tiefe Verletzung): die Reizungsreaktion fehlt; die Temperatur ist zurückgegangen; trockene Haut ist verdünnt oder wegen der Narben verändert, sie ist blaß.

Bei der Einwirkung mit dem Applikator bleibt das übliche Gewebe im Normalzustand. Die auf den Hautabschnitten in Form der Farbnormalisierung und anderer Charakteristiken dargestellten Wiederherstellungsprozesse verlaufen dann in den veränderten Organen und Hautabschnitten.

Die Stärke der Mikroströme zwischen den Nadeln wird durch die Hautleitfähigkeit bestimmt, die von der Konzentration der elektrolytischen Schweißzusammensetzung und der interzellulären Flüssigkeit abhängt.

Verschiedener Energiezustand in den Meridianen kann sich auch an der Haut widerspiegeln.

Symptome des „Überschusses“ (bei den Traumen, akuter Entzündung, Erkältungen usw.):
–erhöhte Temperatur;

- Hautrötung;
- Schwellung;
- scharfe lokale Schmerzhaftigkeit;
- intensive, **heftige** Schmerzen.

In diesen Fällen ist die Einwirkung mit den Applikatoren (im Laufe von 15-20 Minuten) oder mit der Rolle (im Laufe von 7-10 Minuten) empfohlen. Es hilft sich von der überschüssigen Energie befreien und führt den Organismus zur Norm.

Symptome des „Mangels“: (degenerative chronische Prozesse, Folgen von Traumen, Radikulitis usw.):

- Wehe tuende, verbreitete Schmerzen;
- Blässe der Haut;
- tiefe Erstarrung („Gänsehaut“);
- Senkung der Empfindlichkeit;
- Reaktionslosigkeit.

Die Einwirkung des Applikators bei den Syndromen des „Mangels“ ist auf die Sättigung mit abgängiger Energie gerichtet. Dazu wirkt man im Laufe von etwas längerer Zeit (30-40 Minuten) mit dem Applikator und im Laufe von 10-15 Minuten mit der Rolle ein.

Also, ein und derselbe Applikator wirkt universell. Er „beseitigt“, bringt die Energie zur Norm e in den Hautabschnitten mit erhöhter Reaktanz, die den sich im „Überschuß“-Zustand befindenden gereizten Organen entsprechen, unter gleichzeitiger Ausscheidung der mächtigen angenehmen Wärme. Die **geschwächten**, degenerativ veränderten Zonen mit dem Energiemangel „erregt“ er, sättigt sie mit der Energie, auf solche Weise zur Norm führend (d.h. die verlorene Funktion wiederherstellend).

Nach der Behandlung normalisiert sich die Farbe bei den veränderten Hautabschnitten, sie wird gleichartig rosa. Die Hauttemperatur ändert sich, und der Patient fühlt, folglich, bedeutende Besserung seines Befindens (die Schmerzen und andere pathologische Prozesse verschwinden, die Arbeitsfähigkeit steigt usw.)Wie ist der Aufbau des Ljapko-Applikators?

Der Applikator ist in Form der elastischen Gummipplatten und –rollen mit den darin originell befestigten Nadeln, die aus den für den Organismus notwendigen Metallen (Zink, Kupfer, Eisen, Nickel und Silber) bestehen, ausgeführt. Die Basismetalle der Nadelgrundlage sind Kupfer (Messing) und Eisen. Die ganzen Nadeln oder ihre Teile haben eine Beschichtung aus einem anderen Metall (nur die Nadelspitze bleibt frei). Zum Beispiel, es können solche Varianten sein: die Eisennadeln ohne Beschichtung oder mit der Nickel- oder Zinkbeschichtung; die Kupfernadeln ohne Beschichtung oder mit der Silberbeschichtung. Es gibt Begrenzungsvorsprünge, die **die Stabilität und Sicherheit der Nadelbefestigung erhöhen** und die Haut des Patienten vor der Verletzung schützen. Sie befinden sich in der Gummigrundlage um die Nadeln herum und an den Rändern des Applikators. Die „Familie“ der Applikatoren vereinigt mehrere Applikatoren, welche sich der Größe, dem Nadelabstand, der Metallkombination und den Befestigungsmethoden nach unterscheiden.

Mechanismen der Wirkung von Applikatoren

Die reflektorisch-mechanische Wirkung besteht in der oberflächlichen multiplen Akupunktur bestimmter Zonen und biologisch aktiver Punkte(reflektorische Reaktion) und in der Mikromassage der Haut und unterliegender Gewebe.

1. Die reflektorische Einwirkung der Nadeln auf aktive Punkte der Kanäle (Rezeptoren) besteht aus drei Hauptteilen der Orts-, Segment- und Allgemeinreaktion, die gegenseitig verbunden sind.

Die Ortsreaktion zeigt sich in der Änderung der Blutfüllung des Hautabschnittes, der Temperatur, Empfindlichkeit, Größe des elektrischen Potentials und des Widerstandes **in der Einwirkungszone** ausgedrückt.

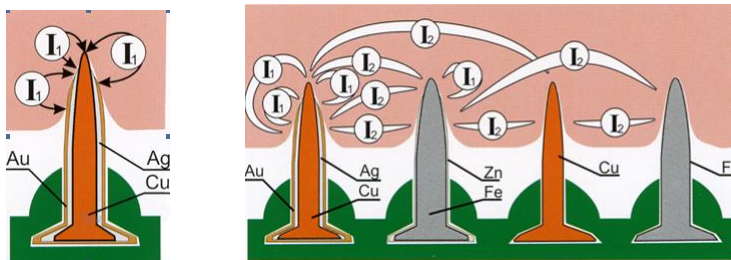
Die Segmentreaktion ist durch die Segment- und metameren Reflexzusammenhänge zwischen bestimmten Hautabschnitten und entsprechenden Segmenten der Wirbelsäule bedingt, wo die die jeweiligen inneren Organe innervierenden Nervenfasern ihren Anfang nehmen, bedingt. Die dauernde Impulsivierung in die Nervenzentren und die danach entstehenden zurückgewiesenen Reaktionen des

Organismus beeinflussen ihrerseits den Zustand der peripherischen Rezeptoren und Gewebe in der Einwirkungszone.

Die Allgemeinreaktion des Organismus verläuft nach dem Typ der Anpassungsreaktion infolge des Eintreffens der Impulse von der Wirbelsäule über die speziellen Nervenstränge zum Hirn. Die Beteiligung des vegetativen Nervensystems, das für innere Organe verantwortlich ist, im Prozess sichert eine Möglichkeit der Mobilisierung der Ressourcen des Organismus für die Sofortwirkung: **die Produktion der biologisch aktiven Stoffe in den endokrinen Drüsen, Geweben und vor allem in der Haut, verschärft sich, die Wirkung des Herz-Kreislaufsystems stimuliert sich, die Blutversorgung verteilt sich um die Stoffe, die fähig sind, mehr Energie auszuschcheiden, mehr Sauerstoff zu liefern und die Widerstandsfähigkeit des Organismus zu pathologischen Faktoren zu stärken, gelangen ins Blut.**

2. Galvanisch-elektrische Wirkung Der Organismus des Menschen stellt ein kompliziertes Biokolloid dar, das aus Elektrolyten besteht und sowohl positive Ionen (Kationen), als auch negative Ionen (Anionen) enthält. Die Intensität der galvanisch-elektrischen Einwirkung wird vom Organismus selbst je nach dem Grad der Sättigung der Gewebe (Hautschichten, Unterhautzellstoff, unterliegende Strukturen) mit Elektrolyt geregelt. Der krankhafte, entzündete Hautabschnitt ist geschwollen. Es gibt viel Wasser darin, und die intensive Reaktion verläuft bei der Berührung mit dem Applikator unter der Ausscheidung großer Energiemenge und wird mit der Hautausschwitzung manchmal begleitet.

Beim Kontakt mit der Haut ziehen sich mehrere physikalisch-chemische Änderungen an der Oberfläche der Applikatornadeln voll, die für die Änderungen unter dem Einfluß des Gleichstroms charakteristisch sind. Im Ergebnis bilden sich die Oxidfilme an den Nadeln heraus, und der Galvanisationseffekt entwickelt sich. Dabei entstehen *die punktförmigen galvanischen Ströme* von maximaler Größe an den Nadelspitzen wegen der Potentialdifferenz zwischen dem Hauptmetall der Nadel und dem peripherischen Metall der Beschichtung, welche zwischeneinander kurzgeschlossen sind (I-1) (Abb. 1). Außerdem bilden sich *die galvanischen Internadelströme* (I-2), deren Größe von der Hautleitfähigkeit und ihrer Sättigung mit Elektrolyten abhängt (Abb.2).



Die Galvanisation trägt zur Verbesserung des Stoffwechsels bei, verstärkt die reparativen Prozesse (Wiederherstellungsprozesse), leistet zurückgehende Einwirkung, hilft der Produktion der biologisch aktiven Stoffe (Azetylcholin, Histamin, Heparin u.a.), verbessert die Durchführung der Nervenimpulse, vermindert den Schmerzsin.

3. Humorale Wirkung des Applikators drückt sich durch die Mikroionophorese von den Metallen aus, aus denen die Nadeln gefertigt sind (Kupfer, Zink, Nickel, Eisen, Silber) in flüssiges Milieu des Organismus. All diese Mikroelemente spielen wichtige Rolle in der Gewährleistung der normalen Funktionsfähigkeit verschiedener Organe und Systeme.

Wichtig: Vor der Anwendung konsultieren Sie Ihren Arzt oder Apotheker.